



Aus meinen Sammelnotizen pro 1900 und 1901.

Von Dr. med. Misch in Hameln.

Wortto: „Es geht doch nichts über die Freude,
die uns das Studium der Natur gewährt.“
Goethe.

Die beiden ersten Jahre des neuen Jahrhunderts sind, nach dem oberflächlichen Überblicke aus meinem grünen und roten Büchlehen zu urteilen, im allgemeinen für den Entomologen recht ergiebige gewesen. Wenn ich selbst mein Hauptinteresse der Käferwelt zuzuwenden pflege, so verabsäume ich niemals, wie es natürlich jeder Freund der Natur thut, auch auf sonstige auffällige Erscheinungen des Insektenlebens mein Augenmerk zu richten; infolgedessen wird mir gewiß auch mancher Schmetterlings-sammler bestätigen, daß ich nicht ganz unrecht habe, wenn ich von einer bestimmten Ergiebigkeit für den Entomologen im allgemeinen sprechen darf. Denn ich nehme an, daß speziell die Schmetterlinge, wenn sie in einem Jahre auch nur in einzelnen Gattungen in reichster Anzahl auftreten, auch in den minder auffälligen und bekannten Arten eine Zunahme aufweisen werden. Um es gleich vorweg zu nehmen, beobachtete ich beispielsweise im August 1900 auf einer Wiese vor der Holtenser Warte massenhaft Weißlinge, aber noch sehr viel mehr Pfauenaugen, am 17. September desselben Jahres eine so große Menge von Admiralen, welche in unserer Gegend außerordentlich selten sind, wie ich es bislang nie gesehen habe. Das Jahr 1901 dürfte in dieser Hinsicht nicht minder fruchtbar gewesen sein — am 13. Mai begegneten mir auf der hochgelegenen Chaussee nach dem Dorfe Hastenbeck ununterbrochen nur Schwalbenschwänze, die, so wunderbar das klingen mag, alle gegen den damals ziemlich stark herrschenden Ostwind flogen; welche Mengen von Uglaja, Schwalbenschwänzen, Distelfaltern und besonders Trauermänteln ich aber auf einer kleinen Exkursion nach dem bei Emmerthal gelegenen Bückeberge beobachtete, hätte ich nie für möglich gehalten; dabei hatte mir der als bedeutender Kenner der Lepidopteren wohl bekannte Herr Oberlehrer Dähling hier erzählt, daß *Antiopa* in unserer Gegend fast verschwunden wäre.

170 Aus meinen Sammelnotizen pro 1900 und 1901.

Nach dieser kleinen Abschweifung komme ich auf das Feld meiner eigenen Lieblingsthätigkeit, das weitere Studium der Kolepteren, zurück.

Jahr 1900.

Am 5. April war mir gelegentlich eines Berufsweges nach dem Dorfe Kl. Bertel als erster Frühlingsgruß das massenhafte Schwärmen von *Aphodius prodromus* auffallend; unter jedem Apfelbaum, mit Vorliebe unter den etwas höheren, tummelte sich hier das muntere Völkchen der Starabäiden. Der Mai des Jahres war außerordentlich kalt und trocken, daher sehr arm an allen Insekten, der Juni dagegen die beste Erntesaison für den Käfersammler. Ich will nicht die gewöhnlichen Arten aufzählen, die mir hier begegneten, sondern nur erwähnen, daß ich von seltneren Käfern fand am 4. 6. unterhalb der Uzenburg viel *Apoderus coryli* L., *Attelabus curculionides* L., *Otiorrhynchus porcatus* Herbst und *Melandrya caraboides* L., am 10. 6. in dem sog. Wiehengrunde, südlich unseres so herrlichen Klütberges *Cryptocephalus flavipes* Fabr., *moraei* L. und *aureolus* Suffr., *Hypera meles* Fabr., *murina* Fabr. und *rumicis* L.

Am 18. 6. gelang es mir, am Calvarienberge, in dem nach der Sage vor alterstgrauer Zeit unser alter Hunold Singul „mit allerley farbe bekleidet gewesen CXXX kinder verledet, binnen Hamelen gebaren, to calvarie bi den koppen verloren“*) hatte, durch Rätichern von Nesseln und Waldzief eine reiche Menge von *Lebia chlorocephala* Hoffm. zu erlangen. Da mich unser bekannter Mitarbeiter Herr Heinemann in Braunschweig gebeten hatte, möglichst viele dieses kleinen Lieblings für ihn zu sammeln, so versuchte ich auch im nächsten Jahre um dieselbe Zeit an verschiedenen Tagen davon zu erbeuten — aber „vergeblich war der Liebe Müh“; auch unter dem benachbarten Moos und unter Steinen fand sich nicht ein einziger Rothals. An demselben Tage kam noch von seltneren Käfern in mein Netz *Mniophila muscorum* Koch. Der Juli des Jahres war im allgemeinen kühl und regnerisch und, wie derselbe dem Käfersammler schon immer den Herbst seiner Ernte anzuzeigen pflegt, daher um so weniger geeignet, noch viel in die Sammelbüchsen zu bringen. In biologischer Hinsicht war am 20. 7. sehr interessant, als ich mit meiner Familie nach dem außerordentlich heißen Tage abends in einer Grotte der hier so beliebten Wehrberger Warte — unmittelbar am Weserufer — saß, das massenhafte Schwärmen von *Tenebrio molitor* zu beobachten. Wunderbar, wie die Natur die Entwicklung dieser Lebewesen mit einem Schlage zeichnet! Während

*) Aus der Inschrift vom Rattenfängerhause.

ich dies schreibe, muß ich unwillkürlich an einen der vergangnen Tage (13. Juni Vorm.) zurückdenken, an dem ich gelegentlich einer Tour nach Hastenbeck zum ersten Male in diesem Jahre überall auf dem Wege, in der Luft und an den Grashalmen *Phyllopertha horticola* sah. Und um gleich bei dem massenhaften Auftreten von Insekten zu bleiben, gedenke ich des 19. August des Jahres, wo eine so riesige Menge von Eintagsfliegen auf unsrer Wejerbrücke erschienen war, daß die Sache von sich reden machte und die Bevölkerung der Stadt in hellen Scharen hinauswollte, dieses Naturereignis näher in Augenschein zu nehmen. In der That war der Fußboden handhoch mit Insekten bedeckt; man mußte mit der größten Vorsicht treten, um nicht auszugleiten, und wer weise war, spannte zum Schutze der Haare und Kleider namentlich in der Nachbarschaft der Laternen seinen Regenschirm auf.

Im September gelang es mir, in eingetrockneten Blütenständen von *Achillea* durch Verreiben verschiedene Exemplare von *Olibrus millefolii* Payk. — nach Bau „selten“, zu erbeuten.

Zum Schluß kann ich mir nicht versagen, meine verehrten Freunde mit einer Erfahrung aus dem Jahre 1900 vertraut zu machen, die freilich nicht in das eigentliche Gebiet der Entomologie gehört, die aber doch jeder, der an dem stillen Verkehr mit der Natur seine Freude hat, in hohem Grade interessieren dürfte. Wie ich schon in einer früheren Nummer des Jahrbuchs erwähnt, hatten wir an einigen Weinspalieren viel von dem *Oidium tukori* zu leiden. Ästchen, Blätter und Beeren wurden gleichmäßig mit einem graulich weißen Schimmel überzogen; die letzteren pläzen, wenn sie die Größe einer Erbse erreicht haben, und erfahren keine weitere Entwicklung. Die eine Partei meiner Bekannten hatte im Jahre 99, in dem der Pilz schon in ausgedehnter Weise sich breit gemacht hatte, mit Kupfer-Kalkbrühe gearbeitet, die andre, wie es auch in den Lehrbüchern vorgegeschrieben ist, mit gemahlenem Schwefel — erstere hatte keinerlei Erfolg aufzuweisen, die zweite aber (ich habe mich selbst davon überzeugt) ein durchaus günstiges Resultat, insofern das ganze Gelände völlig frei blieb und die schönsten Trauben eingeharnt werden konnten.

Jahr 1901.

Eigentümlich war im April und Mai dieses Jahres, wie ich das auch schon für 1900 konstatieren konnte, das geringe Auftreten von *Carabus cancellatus*, speziell der großen herrlichen Form, wie sie in unserer Gegend heimisch ist. Dagegen fand ich *Carabus auratus*, diesen immer schönen, wilden Gefellen der ganzen Gattung im allgemeinen in derselben reichen Zahl vertreten, wie auch sonst. Wenn mich mein Rad unter den blühenden Apfelbäumen zu der auswärtigen Praxis trägt oder ich mache

172 Aus meinen Sammelnotizen pro 1900 und 1901.

in der Dämmerstunde noch eine kleine Promenade nach den benachbarten Bergen, so zieht es mich mit rein magischer Gewalt hinunter, dem mich kreuzenden auratus meine Reverenz zu machen, ihn in die Hand zu nehmen und mich an seiner eleganten Figur und dem Glanze seiner äußeren Umhüllungen zu ergözen; immer und immer wieder erscheint mir das goldige Grün seiner Flügeldecken schöner, als ich's bisher zu sehen geglaubt.

Am 1. 5. erhielt ich unter der Brücke auf der Hastenbeck-Tündernschen Chaussee einige Exemplare von *Erirrhinus acridulus* L., *Dryops prolifericornis* F., *Sitona lineolus* Gyll. und *Heterocerus marginatus* F., am 2. 5. in dem schon oben erwähnten Weidengrunde zahlreiche *Trachys pumila* Ill. an Weidenkäpchen, *Rhizophagus politus* Hellw. unter der Rinde von Fichten-Wurzelsröden, ebenso *Dryocoetes autographus* Ratz., am 3. 5. an der Weser unter Steinen *Platynus ruficornis* Göze und *Elaphrus aureus* Müll.

Am 12. 5. erbeutete ich auf einer Waldwiese unterhalb der Knabenburg die sehr seltene *Cassida sanguinolenta* Müll. und auf der abgeholzten Knabenburg selbst auf einem Fichtenstumpf den hier ebenfalls nur vereinzelt auftretenden *Cleroides formicarius* L.

Am 2. 6. machte ich mit einigen Bekannten eine Partie über Lüntorf nach dem an der Oberweser so herrlich gelegenen Gut Fehlen. Im dichtesten Buchenwalde traf ich auf Mengen von *Pterostichus oblongopunctatus* F., *Systemocerus caraboides* L. und *Harpalus distinguendus* Dft.

Am 28. 6. entdeckte meine Frau gerade an dem Tisch auf Forsthaus Wehl, an dem ich mich mit ihr zu kurzer Rast niederlassen wollte, eine reizende *Mesosa nebulosa* F. und auf dem Rückwege zur Stadt auf dem neuen Garnison-Exerzierplatze mehrere Exemplare von *Cicindela germanica* L.

Am 17. 7. fand ich unterhalb der in früheren Entom. Jahrbüchern schon oft erwähnten Ugenburg im Genist des Baches *Chlaenius nitidulus* Schr. und *Chlaenius nigricornis* Fabr., *Elaphrus uliginosus* Fabr. und *aureus* Müll.; am Abend desselben Tages bei der Lampe im Hause 1 *Opilo domesticus* Sturm.

Am 17. 8. kamen von seltneren Käfern unter Holzstückchen unter 2 vereinzelt stehenden Eichen bei Hastenbek mehrere *Othius melanocephalus* Grav. (mit großem Kopf und schwarzer Asterspitze) und herrlich blaue *Leistus spinibarbis* Fabr. in meine Sammelflasche.

Am 16. 9. gelang es mir, nach verschiedenen kühlen und regnerischen Tagen am Basberge meines ersten *Zabrus tenebrioides* Göze (oder, wie man früher sagte, *Carabus gibbus*) habhaft zu werden.

Aus meinen Sammel-Notizen pro 1901 möchte ich ferner nicht unerwähnt lassen, daß ich Ende September auf der Hasten-

becker Chaussee an mehreren hintereinander folgenden Tagen massenhaft *Galeruca tanacetii* L. fand — die II. Generation der Chrysomeliden (cf. Entom. Jahrbuch 1901, Seite 209.) Endlich finde ich auch in den leeren Blättern für Monat November Verschiedenes aufgezeichnet. Angeregt durch das Studium der monatlichen Sammelanweisungen des Herrn Krauß in Nürnberg im letzten Jahrbuche hatte ich es mir zum Vergnügen gemacht, des öfteren gelegentlich meiner Praxistouren kleine Quantitäten Moos oder Nadelspreu von mir geeignet erscheinenden Punkten mit nach Hause zu nehmen; der Vorschrift gemäß hatte ich jedes Mal die Masse erst 24 Stunden lang in einem irdenen Einmache-Glase im warmen Zimmer stehen lassen, um etwaige Insekten aus ihrem erstarrten Zustande zu wecken, und ich muß gestehen, die Revision der einzelnen Partien hat mir stets die größte Freude verursacht; ganz abgesehen davon, daß der Käfersammler bei dieser Gelegenheit auf Sachen stößt, die er sonst nie findet — ich meine besonders die allerkleinsten unserer Freunde: Anisotomen, Phalacriden und Clambiden etc., die er weder nach Bau, noch nach Calwer bestimmen kann, so macht es einem besonderes Vergnügen, doch auch Tierchen unserer Mutter Erde kennen zu lernen, von deren Existenz man häufig genug keine Ahnung gehabt hat, — ich meine ganz besonders die Gruppe der Chernetiden, die übrigens im Entomologischen Jahrbuch pro 1900 bereits durch Herrn Krauß eine sorgfältige Bearbeitung erfahren haben. Man findet häufig genug bei Besichtigung der aufgeschüttelten Spreu-Partien zc. eins oder das andere dieser kleinsten Arachnoiden, die in der Sammlung neben den afrikanischen Skorpion gesteckt einen recht niedlichen Kontrast ergeben.

Auf diese Weise erhielt ich von seltneren Käfern *Ceutorhynchus assimilis* Payk., *Cybocephalus politus* Gyll., *Onthophilus striatus* Forst., *Ptenidium evanescens* Marsh. und *Demetrias monostigma* Samll., dann noch einige Mikros, die ich vorläufig beim besten Willen nicht bestimmen konnte.

So habe auch ich dem liebenswürdigen Käserfreunde, der meine kurzen Notizen einer Durchsicht gewürdigt hat, alles Interessante und Wissenswerte aus meinem Jahres-Fangnetz ausgeschüttelt, und es gewährt mir schon Genugthuung, wenn ich mich mit ihm darin eins weiß, daß es nicht die paar mehr oder minder seltenen Funde sind, die in den Insektenkästen einen besonderen Wert repräsentieren, daß es vielmehr die den Geist und das Gemüt erhebenden Stunden waren, in denen ich das geheimnisvolle Leben und Weben der so großartigen Insektenwelt belauschen durfte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1903](#)

Autor(en)/Author(s): Alisch

Artikel/Article: [Ans meinen Sammelnotizen pro 1900 und 1901](#)

169-173